

Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 35 (1928)

Heft: 4

Rubrik: Industrielle Nachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

sämtlich aus Chemnitz stammen. Die von Italien und Frankreich gelieferten Strümpfe stellen nur einen kleinen Bruchteil gegenüber den Lieferungen aus Chemnitz dar. In seidenen Stoffen nimmt Lyon den ersten Rang ein, soweit es sich um sehr teure Qualitäten handelt. Falls dies aber nicht zutrifft, vernachlässigt der Seidenhandel Cyperns das französische

Seidenprodukt immer mehr, da gegenwärtig die dafür geforderten Preise für zu hoch erachtet werden. Selbstverständlich werden auch viele andere Textilartikel von Cypern eingeführt; es lohnt sich aber ganz besonders, seine Aufmerksamkeit auf den Absatz von Kleiderstoffen, Herrenstoffen, Strümpfen und Seidenwaren zu konzentrieren. L. N.

INDUSTRIELLE NACHRICHTEN

Umsätze der bedeutendsten europäischen Seidentrocknungs-Anstalten im Monat Februar 1928:

	1928	1927	Januar-Februar 1928
Mailand	kg 648,011	439,935	1,203,580
Lyon	„ 568,440	415,635	1,144,318
Zürich	„ 80,670	71,168	169,119
Basel	„ 23,953	18,451	48,990
St. Etienne	„ 25,871	19,358	51,164
Turin	„ 37,726	29,424	77,268
Como	„ 25,670	23,416	48,541

Schweiz.

Textilindustrie und Arbeitsmarkt. Ueber die Lage des schweizerischen Arbeitsmarktes gibt die letzte Nummer der „Wirtschaftlichen und Sozialstatistischen Mitteilungen“ vom Eidg. Volkswirtschafts-Departement recht interessante Aufschlüsse. Die allgemeine Lage war im Februar 1928 für diese Jahreszeit günstig zu nennen. Die Zahl der Stellensuchenden fiel um 2195, jene der offenen Stellen stieg um 1142. Die Zahl der Stellensuchenden ist um 7184 niedriger als Ende Februar 1927, erreicht aber gleichwohl die Summe von 12,017, denen nur 3564 offene Stellen gegenüberstehen.

Ueber die Arbeitsmarktlage in den verschiedenen Zweigen der Textilindustrie entnehmen wir dem Berichte des Eidg. Arbeitsamtes folgende Zusammenstellung:

	Ende Februar 1927	Ende Januar 1928	Ende Februar 1928
Zahl der Stellensuchenden			
Seidenindustrie	1670	1171	1155
davon Seidenbandindustrie	1483	974	937
Baumwollindustrie	333	226	296
Stickerei	765	387	491
Bleicherei, Färberei, Appretur	196	116	134
Uebrigere Textilindustrie	19	11	15
Total	2983	1911	2091
Zahl der offenen Stellen			
Seidenindustrie	42	63	162
davon Seidenbandindustrie	—	—	—
Baumwollindustrie	24	14	28
Stickerei	40	39	93
Bleicherei, Färberei, Appretur	5	2	1
Uebrigere Textilindustrie	23	18	26
Total	134	136	310

Die in der Seidenindustrie gemeldeten offenen Stellen beziehen sich hauptsächlich auf die Kunstseidenindustrie, die sich allgemein eines guten Geschäftsganges erfreut. In dieser Industrie macht sich ein Mangel an weiblichen Arbeitskräften bemerkbar; auch in einzelnen Berufen der Baumwollindustrie zeigt sich dieselbe Erscheinung. Die gegenüber dem Vormonat leicht gestiegene Zahl der stellensuchenden Textilarbeiter ist zum Teil saisonmäßig bedingt und betrifft vor allem die Stickerei- und die Baumwollindustrie. In der Seidenbandindustrie wird eine leichte Besserung der Arbeitsmarktlage festgestellt.

Aus der Leinenindustrie wird gemeldet: Der Verband schweizerischer Leinenindustrieller beschloß die Einführung einer einheitlichen Schutzmarke für Leinen- und Halbleinengewebe behufs Schutz der Käuferschaft vor minderwertiger ausländischer Ware. Die Schutzmarke solle außerdem für die Qualitätsprodukte einer Jahrhunderte alten einheimischen Industrie werben.

Aus der schweizerischen Kunstseidenindustrie. Im Bericht der Thurgauischen Handelskammer für das Jahr 1927 läßt sich die Steckborn Kunstseide A.-G. in ausführlicher Weise

über ihre Verhältnisse vernehmen. Man weiß, daß die Kunstseidenfabrik in Steckborn Ende November 1926 in Konkurs geriet, der Fabrikbetrieb jedoch, dank des mutigen Eingreifens der schweizerischen Aktionäre, weitergeführt wurde. Es ist der Fabrik inzwischen gelungen, die nach eigenem Verfahren hergestellte Viscose-Kunstseide zu verbessern und die starke Nachfrage ermöglichte ein rasches Abstoßen der übernommenen Lagerposten und den Verkauf der neuen Ware zu etwas anziehenden Preisen. Die Nachfrage setzte nicht nur aus der Schweiz selbst ein, sondern es gelang auch, kontinentale und überseeische Absatzmärkte zu erschließen. In der Schweiz haben sich namentlich die Wirk- und Strickwarenfabriken und die Strumpfindustrie als sehr aufnahmefähig gezeigt. In bescheidenem Ausmaße sind auch die Baumwoll- und die Wollweberei zur Verwendung von Kunstseide übergegangen. Für die schweizerische Strohgeflechteindustrie sind bedeutende Mengen sogen. Maglina-Bändchen hergestellt worden. Die Aussichten für das Jahr 1928 können, selbst bei vorsichtiger Abwägung der Verhältnisse, nicht als ungünstig betrachtet werden. Die Kunstseidenfabrik in Steckborn selbst werde denn auch ihre Tagesproduktion in nächster Zeit auf 2500 kg erhöhen. Das Ausfuhrgeschäft wird durch die in fast allen Ländern bestehenden Zollmauern außerordentlich erschwert, und es sei daher umso bedauerlicher, daß die Schweiz für Kunstseide immer noch an einem Zollsatz festhalte, der einer statistischen Gebühr gleichkomme. — Einem im Lyoner „Bulletin des Soies et des Soieries“ erschienen Bericht über die Kunstseidenindustrie in der Schweiz im Jahr 1927 ist zu entnehmen, daß das abgelaufene Jahr dasjenige der Kreppgewebe aus Kunstseide gewesen sei. Während langer Zeit habe die

Seidentrocknungs-Anstalt Basel					
Betriebsübersicht vom Monat Februar 1928					
Konditioniert und netto gewogen	Februar		Januar/Februar		
	1928	1927	1928	1927	
	Kilo	Kilo	Kilo	Kilo	
Organzin	4,278	6,363	8,463	11,119	
Trame	794	3,070	1,661	5,496	
Grège	18,659	9,018	38,644	22,081	
Divers	222	—	222	298	
	23,953	18,451	48,990	38,994	
Kunstseide	—	375	596	375	
Unter-suchung in	Titre	Nach-messung	Zwirn	Elastizi-zät und Stärke	Ab-kochung
	Proben	Proben	Proben	Proben	No.
Organzin	2,088	—	214	400	—
Trame	848	6	100	—	1
Grège	8,164	—	30	240	—
Schappe	—	44	20	360	—
Kunstseide	1,346	19	214	340	—
Divers	13	15	—	—	—
	12,459	48	578	1,340	1

Brutto gewogen kg 8,916.

BASEL, den 29. Februar 1928.

Der Direktor:
J. Oerfli.

Betriebs-Uebersicht der Seidentrocknungs-Anstalt Zürich

Im Monat Februar 1928 wurden behandelt:

Seidensorten	Französische, Syrle, Brousse, Tussah etc.	Italienische	Canton	China weiß	China gelb	Japan weiß	Japan gelb	Total	Februar 1927
	Kilo	Kilo	Kilo	Kilo	Kilo	Kilo	Kilo	Kilo	Kilo
Organzin	3,054	9,199	260	272	59	—	791	13,635	11,275
Trame	61	2,551	—	1,745	571	2,421	—	7,349	8,975
Grège	5,236	7,229	60	3,067	2,624	4,116	25,077	47,409	45,020
Crêpe	—	8,140	3,032	60	—	—	—	11,232	5,500
Kunstseide	—	—	—	—	—	—	—	1,045	398
	8,351	27,119	3,352	5,144	3,254	6,537	25,868	80,670	71,168

Sorte	Titrierungen		Zwirn	Stärke u. Elastizität	Nach- messungen	Ab- kochungen	Analysen	Baumwolle kg 275
	Nr.	Anzahl der Proben	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	
Organzin	292	7,372	49	42	1	25	1	Der Direktor: Bader.
Trame	120	2,565	4	20	33	9	2	
Grège	1,189	30,788	—	87	—	9	1	
Crêpe	65	1,472	106	7	—	5	196	
Kunstseide	45	1,128	4	1	—	—	—	
	1,711	43,325	163	157	34	48	200	

Frage der Herstellung verwendungsfähiger, hochgezwirnter Kunstseide die maßgebenden Kreise beschäftigt. Schließlich sei es in Lyon gelungen, eine befriedigende Lösung zu finden, und man sei dort der Auffassung, daß der Kunstseidenkrepp der künstlichen Seide ein neues und großes Absatzgebiet eröffnen werde. Die schweizerische Seidenweberei sei eine der ersten gewesen, die die Bedeutung der kunstseidenen Krepp erkannt habe, aber sie werde erst im Jahr 1928 ihre Erzeugung auf diesem Gebiete zur vollen Auswirkung bringen. Ein gutes Kreppgewebe aus Kunstseide sei gewöhnlich aus Kette aus Azetatseide und Trame aus Viscose-Krepp hergestellt, doch sei die Erzeugung von Azetatseide noch zu klein, um die Nachfrage zu genügen. Es seien denn auch verschiedene neue Projekte im Studium begriffen und es wird behauptet, daß eine der in Frage kommenden Azetatgruppen sich mit dem Gedanken trage, ihre Fabrikation auch in die Schweiz zu verlegen.

Der neueste Stand der Fabriken in der Schweiz. Die vom Eidgen. Volkswirtschaftsdepartement herausgegebenen „Wirtschaftlichen und Sozialstatistischen Mitteilungen“ veröffentlichten in der Februar-Nummer eine Erhebung über den gegenwärtigen Stand der Fabriken. Darnach ist die fabrikmäßige Produktion in der Schweiz mit dem Jahre 1927 wieder in eine Periode des Aufstieges getreten. Nachstehende kleine Zusammenstellung zeigt die Entwicklung der Zahl der Fabriken und der Fabrikarbeiter.

Jahr	Fabriken	Fabrikarbeiter
1882	2642	134,862
1895	4843	200,199
1901	6080	242,534
1911	7785	328,841
1918	9317	381,170
1922	8337	304,339
1923	7941	337,403
1925	8124	354,496
1927	8163	366,350

Das Jahr 1918 wies somit den höchsten Stand auf. Nach der großen Krise von 1922 sank die Zahl der Fabriken recht bedeutend. Vom Jahre 1924 an zeigt sich wieder eine langsame aber stetige Zunahme der Zahl der Fabriken, als auch der Fabrikarbeiter. Vom Jahre 1918 abgesehen, weist das vergangene Jahr den Höchststand in bezug auf die Fabrikarbeiterzahl auf.

Von besonderem Interesse ist die Verteilung der Fabriken und Fabrikarbeiter auf die verschiedenen Industriezweige, worüber nachstehender Auszug orientiert:

Industriegruppen	Zahl der Fabriken		Zahl der Arbeiter	
	Ende 1926	1927	1926	1927
Baumwollindustrie	342	357	34,517	37,565
Seidenindustrie	183	177	25,966	25,452
Wollindustrie	69	67	6,870	7,302
Leinenindustrie	27	30	1,564	1,757
Stickerei	722	683	11,044	10,532
Uebrige Textilindustrie	155	159	6,401	7,110
Kleidung, Putz, Ausrüstungsgegenstände	914	921	35,493	37,052
Chemische Industrie	224	209	15,021	16,508
Maschinen, Apparate, Instrumente	736	759	61,485	64,696
Uhrenindustrie, Bijouterie	1120	1113	42,687	42,520
Herstellung und Bearbeitung von Metallen	603	628	26,778	27,300

Die Zusammenstellung zeigt, daß beinahe alle Industriegruppen gegenüber dem Jahre 1926 eine Zunahme aufweisen. Die Seidenindustrie weist sowohl in der Zahl der Fabriken, als auch in derjenigen der Arbeiter einen Rückgang auf, ebenso die Stickerei- und die Uhrenindustrie. Die größte Arbeiterzahl umfaßt die Gruppe Maschinenindustrie mit rund 64,700, dann folgt die Uhrenindustrie mit 42,520 und im dritten Rang steht die Baumwollindustrie mit 37,565 Arbeitern. In bezug auf die Zahl der Fabriken steht die Uhrenindustrie mit 1113 dem Fabrikgesetz unterstellten Betrieben weitaus an erster Stelle; an zweiter Stelle folgt die Kleidungs- und Putzindustrie mit 921 Fabriken, und hierauf die Maschinenindustrie mit 759 Betrieben. Rechnen wir die verschiedenen Industriegruppen der Textilindustrie zusammen, so ergeben sich für die gesamte Textilindustrie 2394 Fabriken mit total 126,770 Arbeitern. Von der gesamten Fabrikarbeiterzahl der Schweiz sind somit mehr als 34% in den verschiedenen Zweigen der Textilindustrie beschäftigt. Aus diesen Zahlen läßt sich mit aller Deutlichkeit die gewaltige Bedeutung der Textilindustrie für die schweizerische Volkswirtschaft erkennen.

Belgien.

Von der Kunstseidenindustrie. In der letzten Nummer unserer Fachschrift brachten wir einen kurzen Bericht über die Entwicklung der bekannten belgischen Kunstseidenfabrik Soie Artificielle de Tubize. Inzwischen ist das Jahresergebnis des Jahres 1927 bekannt geworden, das mit einem Reingewinn von 52,016,153 Fr. abschließt, gegen 43,360,533 Fr. im Vorjahre. Bei einem Stammkapital von 25,2 Millionen Fr. per 31. Dezember 1927 (inzwischen wurde, wie wir in der

letzten Nummer meldeten, eine Erhöhung um 99,8 Millionen Fr. auf 125 Millionen Fr. vorgenommen), macht der erzielte Reingewinn somit mehr als 200 Prozent des Kapitals aus. Nach den Vorschlägen des Verwaltungsrates soll die Dividende auf 45 Fr. brutto (35,10 Fr. netto) festgelegt werden, wozu die Herren Aktionäre ferner je ein Zehntel Vorzugsaktie und je ein Zehntel Stammaktie erhalten würden. Dies würde eine Summe von 23,36 Millionen Fr. beanspruchen; im weiteren sollen 7,506,153 Fr. für Abschreibungen verwendet, 9,5 Mill. Fr. der außerordentlichen Reserve, 1,016,000 Fr. dem sogen. Vorsichtsfonds, 3,25 Millionen Fr. der Pensionskasse und 4,76 Mill. Fr. statutenmäßigen Bestimmungen überwiesen werden.

Deutschland.

Die Geschäftslage der deutschen Seidenstoffwebereien hat sich in der Berichtsperiode weiter verschlechtert. Seit Jahren wurde nie so wenig bestellt wie in den letzten zehn Wochen. Belangreiche neue Aufträge sind eine große Seltenheit. Verschiedene Betriebe mußten darum die Arbeitszeit um einige Stunden pro Woche verkürzen.

Die Lage am Stoffmarkt ist vollständig ungeklärt. Der Grossist bestellt nicht, weil er nicht weiß, was er bestellen soll; er weiß nicht, welche Artikel in den nächsten Monaten hauptsächlich gehen werden und will sich daher nicht festlegen. Er weiß auch nicht, wie die Kaufkraft des Publikums sein wird. Auch muß damit gerechnet werden, daß im Frühjahr auf Grund der vielen zu erneuernden Tarifverträge da und dort Wirtschaftskämpfe entstehen könnten. Schon die geringsten Anzeichen drohender Wirtschaftskämpfe wirken aber lähmend auf den Handel.

So ist die Lage heute vollständig unübersehbar, und es ist unmöglich, sich ein Urteil über die Zukunftsaussichten zu bilden.

England.

Aus der englischen Kunstseidenindustrie. (Korr. aus London.) Der Name des Kunstseidenkönigs Courtauld ist hier in aller Munde, seit die kürzliche Hausse in Courtaulds-Aktien ihren Wert verzehnfachte und die Familie Courtauld an einem Tage anderthalb Millionen Pfund gewann. Kürzlich wurde die Generalversammlung von Courtaulds Ltd. abgehalten, und der Vorsitzende, Mr. Samuel Courtauld, brachte in einer mit lebhaftem Beifall aufgenommenen Rede einen interessanten Ueberblick über das vergangene Geschäftsjahr und über die gegenwärtige Lage in der Kunstseidenindustrie. Er sagte u. a., daß vor zwölf Monaten infolge des Kohlenstreiks und der Depression auf dem amerikanischen Rohmaterialmarkt ein starkes Nachlassen des Bedarfes zu verzeichnen war. Dadurch wurden die Preise ungerechtfertigt gedrückt. Zur Stabilisierung griff man zu verschiedenen Mitteln, wovon das wirksamste gewisse internationale Abkommen waren. Mitte Sommer war der Zug nach abwärts aufgehalten, und während der übrigen Monate des Jahres 1927 gelang es der Gesellschaft, ihre gesamte Produktion zu verkaufen, sowie die großen Lager, die sich bis dahin angehäuften, zu liquidieren. Die gesamten Verkäufe übertreffen die im Jahre 1926 erzielten um 50 Prozent.

Demgegenüber dürfte es zuerst verwunderlich erscheinen, daß wir nur einen Profitzuwachs von 25% aufweisen können. Dies läßt sich dadurch erklären, daß die Preise im Herbst 1926 bedeutend zurückgingen und die Verkäufe von 1927 zu, oder nur wenig über, diesen geringen Preisen abgeschlossen wurden. Dadurch ist der Durchschnittsgewinn per Pfund Gewicht 1927 bedeutend geringer als 1926.

Der Bedarf nach Kunstseide ist sowohl in England wie in den Vereinigten Staaten jetzt noch ein sehr lebhafter, und die gegenwärtige Preislage scheint den Konsumenten zu konvenieren. Die Aussichten sind gute, obgleich wir in diesem Jahr keine so großen Realisationen erwarten können wie im verflossenen, da keine so großen Restbestände lagern. Unsere Fabriken breiten sich weiter in England aus. Die zweite Hälfte in Wolverhampton wird im Sommer zu produzieren beginnen und dann wird unsere Fabrik in Wolverhampton die zweitgrößte der Welt sein; jene der Viscose Company in Roanoke (Virginia) ist die größte. Diese Gesellschaft besitzt außerdem vier Fabriken erster Größe in Amerika — in Marcus Hock und Lewistown (Pennsylvanien), die erwähnte in Roanoke und eine in Parkersburg in West-Virginien. Unsere Fabrik in Chapellane (Coventry) arbeitet gut; auch die Fabrik La Soie Artificielle de Calais ist auf dem Wege zur Höchstproduktion. Die Glanzstoff-Courtauld-Fabrik in Köln ist beinahe vollendet.

Schließlich berichtete Mr. Courtauld, daß die Kapital-Reserve auf 8,921,000 £ angewachsen sei; in andere Textilindustrien ist um 7½ Millionen £ mehr investiert worden wie im vorigen Jahr. — Der gleiche Aufsichtsrat wie im vorigen Jahr wurde wieder gewählt, Mr. Ernest Lünge, der lange Zeit mit der Gesellschaft in Verbindung gestanden war, hinzugewählt.

Kunstseiden Courtauld'scher Provenienz werden von allen einschlägigen Geschäften Londons geführt. Wir nennen das einfarbige Gewebe „Delysia“, das in den schönsten Modeschattierungen zu haben ist und sich auf 3 Schilling 11 Pence per Elle stellt. Sodann „San-Toy“, bedruckte Marocains von bester Qualität, und „Luvisca“ für Lingerie, Pyjamas und Kinderkleider.

Verlegung von Wollfabriken nach Kanada. Eine Wollspinnerei von Bradford, die über 7000 Spindeln betreibt, hat sich entschlossen, den ganzen Betrieb nach Kanada zu verlegen. Dem Unternehmen wurden von der Gemeinde Victoria freies Bauland, freie Wasserversorgung und lokale Steuerfreiheit auf sieben Jahre zugesichert unter der Bedingung, daß die Firma in erster Linie ansässige Arbeitskräfte beschäftige. Ähnliche günstige Offerten sollen von verschiedenen kanadischen Lokalbehörden auch andern englischen Textilfirmen angeboten worden sein.

Ungarn.

Entwicklung und Bedeutung der ungarischen Textilindustrie. Das Konventionskartell zwischen den tschechischen, österreichischen und ungarischen Textilindustrien steht vor der Verwirklichung. Daß die hochentwickelte tschechische Textilindustrie sich bemüht, in Ungarn durch Uebersiedlung von eigenen Fabrikanlagen oder durch gemeinsame Neugründungen Fuß zu fassen und von dort aus den Balkanmarkt zu erobern, zeigt die Bedeutung Ungarns für den Textilhandel.

Unterstützt durch das allgemeine Abschließungsbestreben wuchs Ungarns Textilindustrie in den Nachkriegsjahren mächtig an. Die nachstehenden Zahlen geben ein Bild dieser Entwicklung.

Jahr	Zahl der Fabriken	Zahl der Arbeiter am 1. Oktober	Zahl der Textilarbeiter im Prozentsatz der gesamten Industriebeschäftigung	Wert der Produktion der Textilindustrie in Mill. Goldkronen
1921	114	13,300	8,5	47,1
1922	134	17,667	9,1	85,2
1923	176	23,967	11,4	142,5
1924	199	28,665	14,5	223,4
1925	228	32,348	15,9	215,6
1926	223	33,269	16,0	223,9

Die Zahl der Textilfabriken erhöhte sich im Laufe von sechs Jahren um 95,6%, die Zahl der in dieser Industrie beschäftigten Arbeiter um 150,1%, und schließlich der Wert der Textilproduktion des Landes um 375%. Im Jahre 1926 zeigt die Textilindustrie nach einzelnen Branchen gruppiert folgendes Bild:

Industriegruppe	Zahl der Betriebe	Zahl der Betriebsstage	Zahl der beschäftigten Arbeiter im Jahresdurchschnitt	Ausbezahlte Löhne in 1000 Gkr.
Baumwollindustrie	48	13,542	9,073	8,221
Leinenindustrie	10	2,943	1,851	1,429
Hanfindustrie	25	6,358	2,878	2,043
Juteindustrie	3	767	1,699	1,505
Wollindustrie	31	8,178	4,999	5,160
Seidenindustrie	9	2,636	2,455	1,702
Strick- und Wirkwarenindustrie	45	12,689	4,930	3,960
Band-, Spitzen- u. Posamenterieindustrie	23	6,957	1,953	1,580
Ausrüstungsindustrie	29	8,087	2,462	3,190
Zusammen	223	61,806	32,300	28,790

Die maschinelle Einrichtung der Textilindustrie wird unausgesetzt verbessert und ausgebaut. Die Kraft, Maschinen, Spindeln und Webstühle verteilen sich auf die einzelnen Gruppen folgendermaßen:

Industriegruppe	Zahl der Pfl Kraftmaschinen 1926	Zahl der Spindeln		Zahl der Webstühle	
		1921	in den Jahren 1926	1921	1926
Baumwollindustrie	17,037	28,260	141,236	4,204	8,750
Leinenindustrie	3,255	5,000	10,890	291	917
Hanfindustrie	7,272	13,878	15,082	282	295
Juteindustrie	3,418	8,982	11,618	569	588
Wollindustrie	8,675	10,710	57,683	244	1,355
Seidenindustrie	2,619	35,576	43,226	540	728

Besonders stark entwickelte sich die Baumwollindustrie. Seit 1924 stieg die Zahl der in dieser Industrie verwendeten Spindeln von 79,228 auf 141,236, die Zahl der Webstühle von 7362 auf 8750. Auch die Wollindustrie zeigt eine starke Entwicklung; verhältnismäßig gering ist das Erstarken der Leinen-, Hanf- und Juteindustrien. Eine völlige Stagnation ist in der Seidenindustrie zu verzeichnen, sodaß die Seidenexportländer in Ungarn noch immer einen guten Absatzmarkt finden. Die Einfuhr von Seiden- und Halbseidenstoffen stieg sogar in den letzten Jahren. Im Jahre 1921 importierte Ungarn 1280 Meterzentner Seidenstoffe und im Jahre 1926 1543 Meterzentner. Dagegen fiel die Einfuhr von Schafwollstoffen. Die Entwicklung der Einfuhr von Textilien gestaltete sich in der Periode des Aufschwunges der Textilindustrie folgendermaßen:

	1921	1924	1925	1926
	Meterzentner			
Schafwollstoffe	36,927	43,126	30,528	25,525
Baumwollgarne und Zwirne	28,033	71,945	58,033	68,009
Wollgarne	1,736	19,985	25,880	31,037
Baumwollgewebe	119,303	119,048	104,338	95,306
Seiden- u. Halbseidenstoffe	1,280	1,949	1,543	1,543
Schafwolle	1,281	—	—	13,877
Seide und Seidengarne	—	1,262	1,717	4,049

Der Wert der Textilproduktion betrug im Jahre 1926 274 Millionen Goldkronen. Davon entfallen auf Baumwollfaden 20, auf Wollfaden 18, auf Leinenfaden 3,5, auf Hanffaden 5, auf Jutefaden 6, auf Seidenfaden 4, auf Kunstseidenfaden 2, auf Baumwollstoffe 100, auf Wollstoffe 30, auf Leinen- und Hanfstoffe 12, auf Jutestoffe 10, auf Seiden- und Halbseidenstoffe 12, auf Strick- und Webwaren 22 und auf konfektionierte Waren 30 Millionen Goldkronen. Zur Herstellung dieser Waren verbrauchte die Textilindustrie Rohmaterialien und Halbfabrikate im Werte von 123,9 Millionen Goldkronen. Die durchschnittliche Produktion der einzelnen Fabriken betrug im Jahre 1926 1,004,000 Goldkronen.

An der ungarischen Textilindustrie ist das tschechische Kapital in ganz hervorragendem Maße beteiligt. In vielen Fällen wurden die Gründungen von bedeutenden tschechischen Textilfirmen mit Hilfe der ungarischen Großbanken durchgeführt. Im vorigen Jahre trat eine Krise in der Textilindustrie ein, die immerhin Opfer verlangte. Die soliden Unternehmungen überstanden sie aber, und obwohl die Zahl der Betriebe zurückging, stieg die Zahl der beschäftigten Arbeiter. Da die Einfuhr von Textilwaren trotz der enormen Entwicklung der heimischen Textilindustrie noch immer eine allzu große Belastung der Handelsbilanz bedeutet, ist anzunehmen, daß diese Industrie in Ungarn noch weitere Entwicklungsmöglichkeiten vor sich hat. Sie wird für das ausländische Kapital noch für Jahre zu rentablen Anlagen Gelegenheit bieten. Paul Peresleny.

Rumänien.

Textilwirtschaftliche Nachrichten aus Rumänien. Die Frühjahrssaison scheint nach der Flaueit der Wintersaison in der Textilbranche einen Aufschwung zu bringen. Für feine Schafwollware, namentlich für Kasha herrscht große Nachfrage als Frühjahrsmodeartikel und importieren die Großhändler die feinsten Genres dieses Artikels in größeren Quantitäten, während der Bedarf von Mittelgenre durch die heimischen Fabriken gedeckt wird. Es ist jedoch vorauszusetzen, daß der Import teils wegen des Fortschrittes in der Erzeugung der heimischen Fabriken, teils wegen des hohen Zollsatzes sich allmählich reduzieren wird.

Wir haben stets Erweiterungen der bestehenden Betriebe und auch kapitalkräftige Neugründungen zu verzeichnen. Die Galatzer Textilindustrie A.-G. hat vor kurzem eine Kapitalerhöhung von 8 auf 10 Millionen Lei beschlossen. In Temesvar hat eine Firma einen neuen Wollwäschetrieb errichtet. Dergleichen wurde die Seidenweberei „Lyonaise“ Cluj (Klausen-

burg) in Betrieb gesetzt und erhielt auch diese Unternehmung die gesetzlichen Industriebegünstigungen. Eine Betriebsvergrößerung erfolgte in der Gloria Strick-, Wirkwaren und Strumpffabrik. Die nach neuesten Mustern des Auslandes hergestellten Erzeugnisse dieser Fabrik erfreuen sich am rumänischen Markt großer Beliebtheit. Die Textilindustrie nimmt unzweifelhaft eine günstige Entwicklung; desgleichen auch die größeren und kleineren Werke von Seidenfabriken.

Die größte Ausbreitung ist bei der Lugoser Textilfabrik wahrnehmbar. Dieses Unternehmen wurde 1912 gegründet mit einem Aktienkapital von 1,750,000 Kronen und gegenwärtig beträgt das Eigenkapital 875,000 Lei. Nun wurde die Erhöhung des Aktienkapitals auf 28 Millionen beschlossen, wovon vorläufig die Zeichnung nur auf 14 Millionen vorgelegt wurde, und für die restlichen 14 Millionen die Direktion sich den Emissionstermin vorbehielt.

Kunstseide wie auch bedruckte Crêpe de Chine, Japonais, Pongées und Georgette sind gesuchte Artikel und haben sich die drei größten einheimischen Fabriken zur Erzeugung derselben eingerichtet. Im größten Maße die Seidenfabrik S. Trebitsch & Sohn, welche die erwähnten Seidenarten bedruckt, hingegen die „Sighisoara“-Seidenfabrik gespritzt in Verkehr bringt. Dessinierte Seidenartikel fehlen seit ca. neun Jahren auf unserem Markte, da zufolge des enormen Zolles (Sfr. 500 für 1 kg) diese Seidenwaren auf legalem Wege nicht einföhrbar sind und somit der Inlandsbedarf auf die heimischen Erzeugnisse angewiesen ist, wenn auch dieselben vorläufig qualitativ und im Preise mit der Auslandseidenware nicht konkurrenzfähig sind.

Im weiteren ist in der Wirkwarenherzeugung eine Betriebsvergrößerung zu erwähnen. Die zum Konzern zweier mächtiger Bukarester Finanzinstitute gehörende Bukarester Trikotagen A.-G. hat vor kurzem ihr Aktienkapital von 25 auf 50 Millionen Lei erhöht. Der großzügige Zollschutz, den die Regierung der heimischen Textilindustrie angedeihen ließ, gab dieser Unternehmung neue Entwicklungsmöglichkeiten, sodaß die neue Kapitalerhöhung sich als notwendig erwies, um die zur Erweiterung nötigen Investitionen durchführen zu können. Der Betrieb arbeitete bisher mit 280 Strickmaschinen und einer Jahreskapazität von 70 Tonnen Strickwaren. Nach der Durchführung der geplanten Investitionen wird diese Kapazität bedeutend erhöht werden. Desiderius Szenes, Timisoara.

Vereinigte Staaten von Nordamerika.

Aus der amerikanischen Baumwollindustrie ging der „N. Z. Z.“ am 1. März folgende Kabelmeldung zu: Die Vertreter von 60 Baumwollspinnereien mit über 90 Prozent der gesamten amerikanischen Feinbaumwollproduktion kündigen eine Reduktion ihrer Produktion um durchschnittlich 20% an. In einer gemeinsamen Sitzung mit dem Baumwollinstitut wurde beschlossen, daß das Institut mit den Spinnereien zum Studium der Gestehungskosten und sonstigen Probleme zusammenarbeiten wird.

Brasilien.

Seidenindustrie in Brasilien. Einer vom Verband der bras. Textilindustriellen in St. Paulo veröffentlichten Statistik zufolge, befaßten sich im Jahr 1927 in diesem Staate, in dem die bras. Industrie in der Hauptsache konzentriert ist, 31 Betriebe mit der Seidenzwirnerie und -Weberei. Die Zahl der Arbeiter beträgt 3769, die Zahl der Webstühle 1434 und die Zahl der Zwirnspindeln 6378. Viel größere Bedeutung hat die Baumwollindustrie, die 41,600 Arbeiter beschäftigt und 23,380 Stühle und 781,000 Spindeln zählt.

Man weiß, daß die brasilianische Seidenindustrie, an der italienisches Kapital in erheblichem Umfange beteiligt ist, zurzeit eine Krise durchmacht, trotzdem die außerordentlich hohen Zölle der noch jungen Industrie weitgehenden Schutz verleihen.

ROHSTOFFE

Griechenlands Rohseidenerzeugung. (Nachdruck verboten.) Griechenland's Rohseidenerzeugung rückt neuerdings wieder mehr in den Vordergrund des Interesses, weil die Anstrengungen, die seitens der griechischen Regierung gemacht werden, die schon seit dem Mittelalter in Hellas bekannte Seiden-

kultur wieder in Schwung zu bringen, der Beachtung wohl würdig sind. Es sei offen zugegeben, daß auch hier vielfach aus der Not eine Tugend gemacht wird, weil nämlich die aus Kleinasien in die alte Heimat rückwandernden Flüchtlinge Spezialisten in der Seidenraupenzucht sind, stammt doch ein großer